

der Schulklassen Patenschaftsbeziehungen zu Brigaden.

Wenn erst 19 Prozent der Schüler in Arbeitsgemeinschaften ihr Wissen erweitern und praktisch tätig sein konnten, so ist das eben nicht nur eine Sache der Schule. Es wurde darauf hingewiesen, daß Materialien zum Experimentieren im Chemie- und Physikunterricht fehlen bzw. nicht eingesetzt werden können. Das ist ebenfalls nicht, wie manche Genossen meinten, nur Sache des Lehrers. Die Verantwortung, die die gesellschaftlichen Kräfte für die Bildung und Erziehung der Schuljugend mit zu tragen haben, mußte manchem Genossen bewußtgemacht werden.

### Schlußfolgerungen aus der Analyse

Das Plenum der Kreisleitung zog eine Reihe von Schlußfolgerungen. So wurde die Aufgabe gestellt, den Arbeitern und den Genossenschaftsbauern den Zusammenhang zwischen den strukturpolitischen Aufgaben im Bezirk Halle und den dabei zu lösenden Bildungs- und Erziehungsproblemen im Kreis gründlicher zu erläutern. Wenn der Saalkreis auf Grund seiner landwirtschaftlichen Struktur für die Versorgung des Ballungsgebietes Halle, Halle-Neustadt und Merseburg mitverantwortlich ist und darüber hinaus für Nachwuchs in der Chemie und Bauindustrie zu sorgen hat, dann ergeben sich daraus für jede Schule und für alle gesellschaftlichen Kräfte Konsequenzen.

In diesem Sinne orientierte die Kreisleitung auf folgende Hauptaufgaben:

1. Die Schulparteiorganisationen sollen ihr Hauptaugenmerk darauf richten, daß das neue Lehrplanwerk, verbunden mit der staatsbürgerlichen Erziehung, gut erfüllt wird und daß eine starke Mehrheit der Schüler gute bis aus-

gezeichnete Leistungen erzielt. Allen Lehrern ist mehr Hilfe bei ihrer politischen Qualifizierung zu geben. Ihnen vor allem gilt es bewußt zu machen, daß das neue Lehrplanwerk den objektiven Erfordernissen unserer gesellschaftlichen Entwicklung entspricht. Die Parteiorganisationen der Schulen sollten ihren Einfluß auf die Schulleiter stärker geltend machen, damit diese die Erfahrungen der besten Lehrer schneller verallgemeinern. Der Schulleiter muß die jungen Lehrer mehr unterstützen.

2. Aufgabe aller Parteiorganisationen ist es, dafür zu sorgen, daß die gesellschaftlichen Kräfte, vor allem die Arbeiter und Genossenschaftsbauern, den Schulen mehr als bisher helfen. Die Festlegungen, vertragliche Beziehungen zwischen Schulen und Betrieben herzustellen und Patenschaften zwischen Brigaden und Klassen abzuschließen, müssen die Genossen unbedingt durchsetzen.

3. Um das Zusammenwirken der gesellschaftlichen Kräfte weiter zu aktivieren, wurde der Abteilung Volksbildung beim Rat des Kreises empfohlen, an allen Schulen pädagogische Konferenzen durchzuführen. Hier sollen Lehrer, Vertreter der Betriebe, der gesellschaftlichen Organisationen, des Rates der Gemeinde usw. über eine engere Zusammenarbeit beraten und Abmachungen treffen.

### Parteiaktiv hilft

Um diesen Beschluß mit der ganzen Kraft der Parteiorganisationen durchzusetzen, führte das Sekretariat eine Kreisparteiaktivtagung durch. Erfreulich war, daß hier bereits Kreisleitungsmitglieder, Parteisekretäre, Brigadiere, Elternvertreter, leitende Funktionäre aus den verschiedensten Bereichen und natürlich auch Lehrer Vorschläge unterbreiteten. Sie vermittelten praktische Erfahrungen, beispielsweise über

## Zuerst: Wie arbeiten die Genossen

Eine Maßnahme der Leitung der Schulparteiorganisation an der EOS Greifswald in Vorbereitung auf den VII. Pädagogischen Kongreß war, die Arbeit der Genossen Lehrer nach folgenden Gesichtspunkten einzuschätzen:

1. Wie arbeitet der Genosse im Unterricht und im außerunterrichtlichen Bereich und welche Ergebnisse erzielt er dabei?

2. Wie werden in seiner Arbeit mit den Schülern die einen sozialistischen Lehrer kennzeichnenden ideologischen Grundüberzeugungen sichtbar und im Hinblick auf das politisch motivierte Lehrer-Schüler-Verhältnis fruchtbar?

3. Hilft der Genosse mit, an der Schule eine schöpferische Arbeitsatmosphäre zu schaffen?

4. Arbeitet er mit den gesellschaftlichen Kräften (Elternbeirat, Betrieb usw.) zusammen, um die Lehrpläne zu erreichen?

In kameradschaftlichen Aussprachen wurden allen Genossen Wege gezeigt, wie sie sich weiter qualifizieren können.

Die Parteileitung empfahl dem Schuldirektor und der Gewerkschaftsgruppe, über diese Fragen auch mit den Kollegen zu sprechen. (NW)